

# Kompaß des Kraichgaus

Informationen für Mitglieder und Freunde des  
Heimatvereins Kraichgau e.V.

Heft 3/2013



## Faszinierender Blick in die Ferne

Turm des Speyerer Doms zugänglich

Kaisersaal nach Jahrhunderten zum ersten Mal geöffnet

BNN vom 05.11.2012



„DIE MARIENKRÖNUNG“ thront weit oben im Raum über allen anderen Fresken. Für das Kunstwerk wurde extra eine Kuppelkonstruktion nachgebildet.  
Foto: mdf



**Speyer** (mdf/lab). Eindruckvoll und mächtig steht der Speyerer Dom am Kopf der Maximilianstraße. „Die Burg Gottes“ thront nicht nur über der Stadt, sondern scheint auch über das Land und die Menschen zu wachen. Welche Faszination der Dom selbst 1 200 Jahre nach der Errichtung des karolingischen Doms ausübt, wird bei einem Aufstieg auf die Plattform des Südwest-Turms deutlich.

Zu Füßen die sakralen Elemente, Gott, Geist und die Kaiser, in der Ferne und am Horizont die unvergleichlichen beeindruckenden Bilder einer lebendigen Landschaft. Der Südwest-Turm am Portal ist seit einigen Tagen zugänglich. Ein weiteres Glanzstück: Nach Jahrhunderten ist der Kaisersaal zum aller ersten Mal zugänglich. Ein Raum der vorher absolut der Öffentlichkeit vorenthalten wurde, erstrahlt nun in einem fast majestätisch-göttlichem Licht. Der Saal wurde dieser Tage von Weihbischof Otto

Georgens geweiht und die neun großformatigen Fresken des Künstlers Johann Baptist Schraudolph präsentiert. Die bei der Restaurierung des Doms entfernten Bilder finden damit nach 50 Jahren wieder zurück in das Gotteshaus.

Der Kaisersaal war früher eher ein Aufbewahrungsort. Heute treffen die golden reflektierenden Sonnenstrahlen aus den Säulen des Schiffes auf das helle Licht, das die Portalrosette in den Kaisersaal wirft. Ab 1957 waren die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts erschaffenen Fresken Schaudolphs aufgrund der Domrestaurierung entfernt worden.

Ein Teil der Fresken stammt aus dem Bernhards-Zyklus, die Werke wie „Die Ankunft des Heiligen Bernhards in Speyer“ und die „Krankheilung und Abreise des heiligen Bernhards“ zeigen. Vier weitere Fresken stammen aus dem Stephanus-Zyklus, mit Arbeiten wie „Der heilige Stephanus vor dem hohen



## „Kompaß des Kraichgaus“

Erscheint viermal im Jahr.

Der Preis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage 700

**Herausgeber:**

Heimatverein Kraichgau e.V.

[www.heimatverein-kraichgau.de](http://www.heimatverein-kraichgau.de)

eMail: [vorstandhvk@heimatverein-kraichgau.de](mailto:vorstandhvk@heimatverein-kraichgau.de)

Geschäftsstelle:

Jörg Zobel, Quittenweg 10, 69168 Wiesloch

Versand und Redaktion „Kompaß des Kraichgaus“

Anton Machauer, Jöhlinger Str.112, 75045 Walzbachtal

**Mitgliedsbeitrag:**

Einzelmitgliedschaft : Jahresbeitrag 15 €

Familienmitgliedschaft: Jahresbeitrag 20 €

Vereine, Kommunen: Jahresbeitrag 30 €

**Spendenkonto:**

Kto. 21060 900 Sparkasse Kraichgau BLZ 663 500 36

**Druck:**

Durlacher Druckservice, Huttenheimer Str.24

76706 Dettenheim-Rußheim Tel.: (07255) 7230-0



Liebe Mitglieder,

dieses Vorwort muss mit einer Entschuldigung beginnen: In meinem grenzenlosen Optimismus habe ich die Verfügbarkeit eines Telefonanschlusses mit einer zu kurzen Zeitspanne angesetzt. Leider kann ich zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Vorworts mit der neuen Telefonnummer noch nicht dienen. Sobald sie verfügbar ist, werden wir sie auf der Homepage veröffentlichen.

Ansonsten haben mein Hausbau und der Umzug von Heilbronn nach Wiesloch das „Sommerloch“ voll ausgefüllt. Jetzt gilt es, die Arbeitsfähigkeit so schnell wie möglich wieder herzustellen.

Voll Vorfreude blicken wir auf die Veröffentlichung von Kraichgau 23. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und das Erscheinen ist zum Ende des Jahres geplant. Die Redaktionsleitung liegt erneut in den kompetenten Händen von Frau Ebert, der an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die viele investierte Zeit und Arbeit gesagt sei.

Ich möchte auch noch einmal auf unser Exkursionsprogramm hinweisen, dessen nächste Veranstaltungen Sie am Ende diese Kompass und im Internet finden.

Herzlichst, Ihr

#### **Hinweis:**

Ab spätestens Februar nächsten Jahres wird sich das Lastschriftverfahren der Banken europaweit ändern. Dazu ist die Einzugsermächtigung, die Sie uns freundlicherweise erteilt haben, nicht mehr ausreichend. Wir benötigen von Ihnen dann ein so genanntes SEPA-Lastschriftmandat. Um das von Ihnen gewohnte Lastschriftverfahren weiterhin durchführen zu können, möchten wir Sie darum bitten, uns die erforderlichen Angaben zu übermitteln: die BIC-Nummer und die IBAN-Nummer. Diese finden Sie auf Ihrer BankCard oder Ihren Kontoauszügen. Ein Formular finden Sie im Inneren dieses Heftes.

Speziell möchten wir auch die Vereine, die bei uns Mitglied sind, darum bitten, uns die aktuellen Bankverbindungen, sowie Namen und Adressen der jeweiligen Ansprechpartner zu übersenden. Teilweise wechseln diese, ohne dass wir davon Kenntnis bekommen. Für uns bedeutet dies immer wieder finanziellen Verlust durch Rücklastschriften.





Rat“. Der Höhepunkt ist das Werk das über allen anderen Fresken weit oben im Raum thront: „Die Marienkrönung“ für die eine Kuppelkonstruktion nachgebildet wurde.

Der Südwest-Turm mit insgesamt 304 Stufen bringt den Besucher nicht nur fitnesstechnisch in Topform, sondern auch die Aussicht in 60 Metern Höhe belohnt den mühsamen Aufstieg. Neben dem neuen Treppenaufgang können die verschieden verarbeiteten Sandsteine faszinieren. Eine viertel Stunde hat man Zeit den Rundumblick über den Rhein mit seinem Meander in Speyer, die Aussicht ins Badische und natürlich auch die Sicht über die und in die Pfalz zu genießen. Der Übergang von den neuen Sandsteinstufen mit Eichenholzrand zu modernen Edelstahltreppen erleichtert dem Besucher nicht nur optisch den Aufgang.

Beteiligt an dem Gesamtwerk sind insgesamt 25 Architekten, Ingenieure und über hundert Handwerker die teilweise in schwindliger Höhe arbeiten. Die Kosten für die Restaurierung belaufen sich auf 4,35 Millionen Euro und werden durch das Konjunkturpaket II der Bundesregierung, der Europäischen Stiftung Kaiserdom und dem Dombauverein getragen.

## **i** Kaisersaal

Der Kaisersaal und der Südwest-Turm sind in diesem Jahr noch bis Freitag, 30. November, geöffnet. Öffnungszeiten sind von Montag bis Samstag von 9 bis 17 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 12 bis 17 Uhr, eingeschränkte Öffnungszeiten bis voraussichtlich Mitte November. Weitere Informationen gibt es online unter [www.bistum-speyer.de](http://www.bistum-speyer.de).

# Annäherung ans Mittelalter

*Das Historische Museum der Pfalz in Speyer rekonstruiert die einstige Dombaustelle mit Modellen und Installationen*

Von Heide Seele

RNZ vom 12.12.2012

Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen: Der Domschatz im Historischen Museum der Pfalz in Speyer sieht aus wie immer, ist nach wie vor eine Augenweide und birgt sakrale Schätze von unermesslichem Wert. Hier, am Ort der Kaisergräberfunde, strahlen dem Besucher kostbare Monstranzen mit edlen Steinen entgegen, Kelche und anderes liturgisches Gerät aus der Ausstattung des Gotteshauses und Paramente in reicher Zahl. Höhepunkt sind die Grabbeigaben der im romanischen Dom bestatteten Herrscher, deren Grabkronen mehr als nur einen Hauch von Geschichte vermitteln.

An diesem einmaligen Schatzbereich wurde nichts umgestaltet. Die plakativ angekündigte Neueröffnung „Domschatz“ betrifft allein jenen Teil des Erweiterungsbaus, in dem die Baugeschichte des Doms auf drei parallel geschalteten Großbildschirmen virtuell rekonstruiert und mittelalterliche Bautechnik vor Augen geführt wird. Dies geschieht anhand von Installationen und Modellen oder Funden wie unfertigen Sandsteinquadern, Würfelkapitellen oder einem Architrav mit reichem Reliefschmuck. So wird der Besucher zurückgeführt in die Zeit um 1040, und Mu-

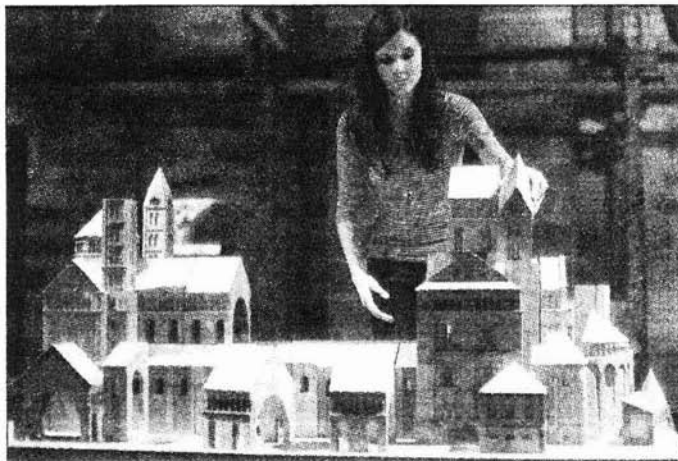


seumsdirektor Dr. Eckart Köhne freut sich über die gute Zusammenarbeit mit dem Bistum Speyer, denn das Historische Museum der Pfalz ist Diözesanmuseum.

Sabine Kaufmann, Sammlungsleiterin des Domschatzes, ist verantwortlich für die Neukonzeption, sekundiert von Almut Neef, der Verantwortlichen für „Junges Museum Speyer“, das nun einen festen Platz in der Sammlung Domschatz einnehmen soll.

Mit dieser Dombaustellen-Inszenierung im ehemaligen Freskenraum, zu der auch ein Stangengerüst zählt, von dem aus einst die Wände gemauert wurden, sollen vor allem junge Menschen an das Mittelalter und speziell die Geschichte des 1061 eingeweihten Speyerer Doms – er wurde 1106 nach einer Umbauphase vollendet – herangeführt werden. Geschichtsinteressierte Jugendliche können mit entsprechenden Werkzeugen Steine behauen oder ein aufwendig gestaltetes Holzmodell des romanischen Sakralbaus selbst zusammensetzen. So lernen sie die Arbeit eines Steinmetzen kennen wie überhaupt die Mühsal des Bauens vor rund einem Jahrtausend.

Besonders wertvoll in der „Neupräsentation Domschatz“ sind aber die hier ausgestellten originalen Farbentwürfe von Rudolph Baptist Schraudolph zu seinen Dom-Fresken im 19. Jahrhundert. Die sorgsam gemalten kleinformatigen Bilder geben wertvolle Aufschlüsse über Arbeitsweise und Qualität des Künstlers und zeigen auch Vorstudien zum fünfteiligen Bernhards-Zyklus, von dem heute nur noch vier Bilder erhalten sind.



Dom zum Selbermachen: Ein Holzmodell des Sakralbaus ist Teil der Neupräsentation der „Sammlung Domschatz“. Foto: Gerold

Die Entfernung der drei monumentalen Fresken des Münchner Historienmalers aus dem Domschatzbereich war im letzten Sommer Ausgangspunkt der jetzt vollendeten Umgestaltung. Seit 1993 hingen sie im Erweiterungsbau des Historischen Museums der Pfalz. Bis zur großen Renovierung 1957-61 war der ganze Speyerer Dom vollständig im nazarenischen Stil ausgemalt gewesen.

Diese Ausmalung, die jetzt im Domschatzbereich virtuell rekonstruiert wird, hatte der bayerische König Ludwig I. 1846-53 veranlasst und dafür den Münchner Künstler Schraudolph gewonnen. Zu diesem Zweck wurden viele Fenster und Nischen vermauert und Horizontalgesimse abgeschlagen. Im Zuge der Domrestaurierung entfernte man den größten Teil der Fresken, denen auch vorgeworfen wurde, die Struktur des Domes zu überdecken. Nur der Marienzyklus im Mittelschiff blieb erhalten. Die geretteten Malereien Schraudolphs sind nun im sanierten Kaisersaal des Doms zu sehen.

① **Info:** Historisches Museum der Pfalz in Speyer. [www.museum.speyer.de](http://www.museum.speyer.de)



# Das prächtige Königreich der Wittelsbacher

## 2013 dreht sich im Museum der Pfalz alles um die mächtige Dynastie in Südwestdeutschland

9NN vom 17.11.2012

Speyer (mdf). Die Wittelsbacher werden im kommenden Jahr im Mittelpunkt der historischen Betrachtung stehen. Das Historische Museum der Pfalz in Speyer stellte jetzt die Planungen für

die kommenden Jahre vor. Das Jahr 2013 dreht sich komplett um das prächtige Königreich der Wittelsbacher-Dynastie in Südwestdeutschland. „Die Pharaonen gehen, das Königreich kommt“, erläutert der Direktor des historischen



*DIE PHARAONEN GEHEN, das Königreich kommt: Die Wittelsbacher sind 2013 das beherrschende Thema im Speyerer Museum der Pfalz. Foto: mdf*





























































